



**AWO-Kinderhort  
Seestrolche  
Utting  
Einrichtungskonzeption**



Bezirksverband  
Oberbayern e.V.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>1 Der AWO Kinderhort Seestrolche</b> .....	<b>4</b>
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	4
1.2 Pädagogisches Leitbild .....	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	6
1.4 Grundlagen unserer Arbeit.....	7
<b>2 Rahmenbedingungen</b> .....	<b>7</b>
2.1 Zielgruppe.....	7
2.2 Öffnungszeiten .....	7
2.3 Lage der Einrichtung.....	8
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	8
2.5 Personal.....	9
2.6 Räumlichkeiten.....	9
2.7 Ernährung .....	9
2.8 Tagesablauf .....	10
<b>3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum</b> .....	<b>12</b>
3.1 Unser Bildungsverständnis.....	12
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses .....	14
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	14
3.2.2 Das Spiel.....	15
3.2.3 Lernen in Projekten .....	15
3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume.....	16
3.2.5 Hausaufgabenbegleitung .....	16
3.2.6 Gesundheit als Querschnittsaufgabe .....	17
3.3 Kinderschutz.....	18
<b>4 Schwerpunkte unserer Arbeit</b> .....	<b>19</b>
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder .....	21
<b>5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung</b> .....	<b>22</b>
<b>6 Zusammenarbeit</b> .....	<b>24</b>
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	24
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung.....	25
6.3 Kooperation mit der Schule.....	26
<b>7 Qualitätsmanagement</b> .....	<b>26</b>

## Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO Kinderhort Seestrolche  
Straße: Lindenweg 1  
PLZ, Ort: 86919 Utting am Ammersee  
Tel.: 08806 957-364  
Fax: 08806 957-452  
Mail: [Seestrolche.utting@kita.awo-obb.de](mailto:Seestrolche.utting@kita.awo-obb.de)  
Internet: [www.seestrolche-utting.awo-obb.de](http://www.seestrolche-utting.awo-obb.de)

# 1 Der AWO Kinderhort Seestrolche

Unser Kinderhort Seestrolche besteht seit 2008 und ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern ab Schulbeginn bis einschließlich der vierten Klasse.

Träger unserer eingruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Oberbayern e.V. (AWO BV Obb. e.V.). Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

## 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

**Solidarität** ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial schwächer gestellte.

**Toleranz** ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

**Freiheit** ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

**Gleichheit** ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

**Gerechtigkeit** ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



## 1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert,

sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.

- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



### 1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

**In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,**

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,

- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

## 1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- \* die UN-Kinderrechtskonvention,
- \* gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB IX, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- \* das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- \* die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbands Oberbayern.



## 2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter [Start \(awo-obb-kinder.de\)](http://Start(awo-obb-kinder.de)).

### 2.1 Zielgruppe

In unserem Hort betreuen wir Kinder im Alter von fünf bis elf Jahren, deren Hauptwohnsitz in Utting liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden. Die Aufnahme erfolgt nach den festgelegten Kriterien unserer Satzung.

### 2.2 Öffnungszeiten

Unser Hort ist von Montag bis Donnerstag von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr und freitags von 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet. Unsere Öffnungszeiten entsprechen den Bedürfnissen der Familien, welche jährlich in der Elternbefragung ermittelt werden.

In den Schulferien können Familien mittels Ferienbuchung, die Kinder innerhalb der Ferienöffnungszeit für das gesamte Kita-/ Schuljahr anmelden. Der Hort hat, abgesehen von der festgelegten Schließzeit, in den Schulferien montags bis donnerstags von 8.00 bis 17.00 Uhr sowie freitags von 8.00 bis 15.00 Uhr geöffnet.

Unsere Schließzeiten betragen maximal 30 Werktage und liegen in den bayerischen Schulferien. In Ausnahmefällen sind bis zu 35 Tage möglich. Zum Ende eines Hortjahres werden die Schließtage gemeinsam mit dem Elternbeirat festgelegt und den Eltern schriftlich mitgeteilt.

Die aktuellen Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite und dem Aushang in der Einrichtung.

Innerhalb unserer Öffnungszeiten können unterschiedliche Betreuungszeiten gebucht werden. Unsere pädagogische Kernzeit geht von 12.00 bis 15.00 Uhr.



## 2.3 Lage der Einrichtung

Unser Hort liegt fußläufig zum Ammersee und lässt kurze Spaziergänge zum See, sowie zu Seeanlagen und zum „Tal des Lebens“ zu. Die Kinder haben die schöne Natur direkt vor der Einrichtung. Dies wird häufig für Naturerkundungen und Ausflüge in die Natur genutzt.

Der Hort ist im Untergeschoss der Uttinger Grundschule im Anbau untergebracht. Direkt am Hort befindet sich ein Sportplatz sowie der Spielplatz der Schule, was uns viel Bewegungsraum verschafft.

Der AWO Kinderhort Seestrolche ist mit dem Zug bis Bahnhof Utting zu erreichen. Der Hort befindet sich nur wenige Gehminuten vom Bahnhof Utting entfernt. Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.

## 2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite [Start \(a-wo-obb-kinder.de\)](http://Start(a-wo-obb-kinder.de)).

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Utting werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

## 2.5 Personal

Für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung sind pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte (Erzieher\*innen, Sozialpädagog\*innen, Kinderpfleger\*innen, Heilpädagog\*innen) tätig. Auszubildende und Praktikanten ergänzen das Team. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich bzw. schließen Leistungsverträge für Reinigung und Hausmeisterei ab.

## 2.6 Räumlichkeiten

Unsere Räume sind im Neubau der Grundschule im Untergeschoss untergebracht. Die ehemaligen Schulräume bieten viel Platz für die Kinder. Wir verfügen über einen großen Hausaufgabenraum mit einem angrenzenden Ruheraum zum Entspannen. Im Spiel-, Bau- und Bastelzimmer können die Kinder verschiedene Materialien kreativ nutzen. Im Nebenraum ist unser Essenraum, der von den größeren Schulkindern später als Hausaufgabenraum genutzt wird. Zudem haben wir eine kleine Küche, in der wir die Mahlzeiten herrichten und das Geschirr spülen. Im Eingangsbereich befinden sich die Sanitäranlagen.

Das Büro nutzen wir als Teamzimmer, in dem unsere Besprechungen sowie Elterngespräche stattfinden.

Auf dem großen Sportplatz vor der Einrichtung haben die Kinder viele Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen und zu spielen. Direkt am Eingang befindet sich unser selbst angelegter kleiner Garten, in dem wir jedes Jahr gemeinsam mit den Kindern u.a. Gemüse und Kräuter anpflanzen, pflegen und ernten.

Die schuleigene Turnhalle wird dreimal wöchentlich für Bewegungs- und Sportangebote genutzt.



## 2.7 Ernährung

Das Mittagessen wird von einem ortsnahen Caterer (Metzger) geliefert. Wir achten bei der Auswahl und Zusammenstellung der Speisen auf Frische und Ausgewogenheit. Dabei orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)

und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, sowie den aktuellen HACCP-Vorgaben.

Zum Trinken stehen den Kindern Saftschorlen und Wasser zur Verfügung.



Des Weiteren wird den Kindern täglich eine gesunde Brotzeit angeboten. Neben belegten Broten, Müsli und Joghurt wird den Kindern dafür frisches Obst und Gemüse aufgeschnitten.

## 2.8 Tagesablauf

Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages im Hort Seestrolche. Deshalb ist es wichtig, ihnen durch klare Strukturen und wiederkehrende Abläufe Sicherheit und Orientierung zu geben. Darüber hinaus können sie ihrem Forscher- und Entdeckerdrang freien Lauf lassen und den Hort mit all seinen Angeboten erkunden.

Ein Tag im Kinderhort Seestrolche läuft in etwa so ab, wobei die Zeitangaben entsprechend den Bedürfnissen der Kinder variieren können:

### **11.30 bis ca. 12.15 Uhr – Freispielzeit**

Die Kinder kommen in den Hort und werden begrüßt. Sie haben die Möglichkeit, von der Schule zu erzählen und dürfen frei wählen, was sie tun möchten. Es besteht die Möglichkeit, entweder im Freien sich auszupowern oder drinnen zu spielen. Des Weiteren haben die Kinder die Option, sich in einen ruhigen Raum zurückzuziehen. Durch unsere pädagogisch betreute Hausaufgabenzeit mit individueller Hilfestellung können die Kinder auch direkt nach der Schule ihre Hausaufgaben machen.

### **Ca. 12.15 bis 13.45 Uhr – Mittagessen/ Freispielzeit**

Das frisch gekochte Mittagessen essen die Kinder in zwei Gruppen, da wir auf diese Weise eine angenehmere Atmosphäre für die Kinder schaffen wollen. Einerseits möchten wir ihnen die Möglichkeit geben, selbstständig zu entscheiden, neben wem sie beim Essen sitzen und andererseits ist durch die kleinere Gruppe ein besserer Austausch der Kinder untereinander sowie mit den Bezugspersonen möglich. Gerade nach der Schule besteht bei den Kindern ein erhöhtes Mitteilungsbedürfnis, welchem wir bestmöglich nachkommen möchten.

In dieser Zeit besteht ebenso die Möglichkeit für die Kinder, die bereits Schulschluss hatten, an kleinen Angeboten teilzunehmen oder frei zu spielen.

#### **14.00 bis 15.00 Uhr – Hausaufgabenzeit (Montag bis Donnerstag)**

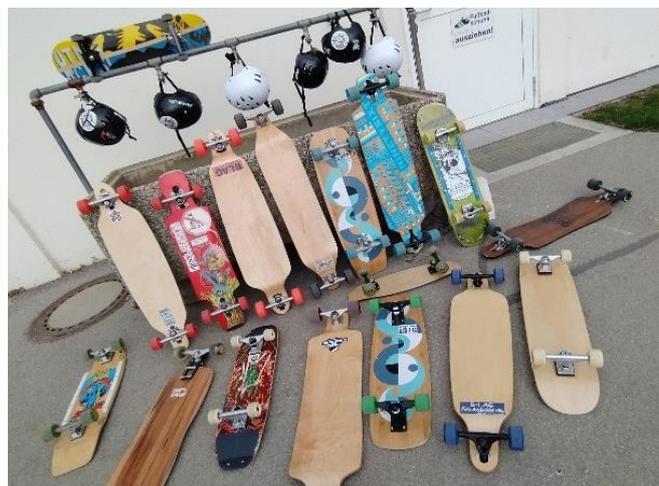
Nachdem alle Kinder gegessen haben, beginnt die feste, pädagogisch betreute Hausaufgabenzeit in zwei Räumen in zwei altershomogenen Gruppen mit individueller Hilfestellung für die Kinder. Die Kinder, die mit ihren Hausaufgaben fertig sind, verlassen den Hausaufgabenraum und haben Freispielzeit.

Da freitags keine Hausaufgaben erledigt werden müssen, können die Kinder diese Zeit frei je nach Interesse nutzen. Freitags endet die Betreuungszeit bereits um 15.00 Uhr.

#### **15.00 bis 17.00 Uhr – Freispiel, Brotzeit und Abholzeit (Montag bis Donnerstag)**

Die Kinder haben erneut die Möglichkeit zum Freispiel in der Gruppe oder draußen, bis sie abhängig von der gebuchten Zeit nach und nach abgeholt werden.

Der Kinderhort schließt Montag bis Donnerstag um 17.00 Uhr und Freitag bereits um 15.00 Uhr.



#### **Aktivitäten innerhalb des Hortalltags:**

In Abstimmung mit den Kindern und den Stundenplänen finden verschiedene Angebote und Aktivitäten, wie z.B. unsere Lernwerkstatt, Märchen lesen, Spaziergänge usw., statt. Zusätzlich erarbeiten wir auch jahreszeitspezifische und interessenorientierte Themen in Kleingruppen (siehe 3.2.3 Lernen in Projekten).

Wir legen zudem großen Wert darauf, den Kindern ausreichend Bewegungsmöglichkeiten zu bieten, dass sie möglichst jeden Tag an die frische Luft kommen und ihre körperlichen Grenzen ausloten können. Gerade nach der Schule ist dieser Bewegungsausgleich notwendig. Daher bieten wir jede Woche anderthalb Stunden Sport an.

„Kinder sollen ausgiebig ihre motorischen Fähigkeiten erproben und ihre Geschicklichkeit im Rahmen eines ausreichenden und zweckmäßigen Bewegungsfreiraumes entwickeln.“ (§ 12 AVBayKiBiG). Das Kind und sein Grundbedürfnis nach Bewegung stehen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Bildungsprozesse werden durch Bewegung und Spiel unterstützt, wodurch eine ganzheitliche Entwicklung und die Selbstständigkeit der Kinder gefördert werden.

Unsere wöchentlichen Sporteinheiten sollen den Kindern ermöglichen, neben dem Ausgleich zur Schule das eigene Körpergefühl kennenzulernen, Grenzen des Körpers zu erkennen sowie das Gruppengefüge zu stärken.

### **Tagesablauf während der Ferienzeit:**

#### **8.00 bis 9.00 Uhr – Bring-/ Freispielzeit**

In den Ferien öffnet der Hort für gebuchte Kinder bereits um 8.00 Uhr. Bis 9.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zum Freispiel in der Gruppe.

#### **9.00 bis ca. 9.45 Uhr – Gemeinsames Frühstück**

In den Ferien bieten wir für die Kinder ein ausgewogenes und gesundes Frühstückbuffet in einer angenehmen und familiären Atmosphäre an. Die Eltern haben die Möglichkeit etwas zum gemeinsamen Frühstück beizutragen, in dem sie Semmeln, Brezn oder Obst mitbringen.

#### **10.00 bis 12.00 Uhr - Angebotszeit/ Ausflüge**

Nach dem gemeinsamen Frühstück bieten wir in den Ferien interessenorientierte Angebote und Ausflüge an, die abhängig vom Wetter geplant und vorab mit den Kindern gemeinsam besprochen und entschieden werden. Dies kann bspw. eine Fahrradtour sein, eine kleine Wanderung, ein Aufenthalt am Ammersee oder eine andere Freizeitaktivitäten in der Umgebung.

#### **12.00 bis 13.00 Uhr – Gemeinsames Mittagessen**

In den Ferien werden wir ebenfalls von unserem Caterer beliefert. Lediglich in den Sommerferien, wenn der Caterer Urlaub hat, kochen wir selbst. Der Speiseplan wird dann gemeinsam mit den Kindern abgestimmt.

Sollten wir über Mittag auf einem Ausflug sein, nehmen wir Brotzeit in Form eines Picknicks für die Kinder mit.

#### **13.00 bis 13.45 Uhr – Ruhezeit**

Wir bieten den Kindern in den Ferien eine Ruhezeit an, in der u.a. Geschichten vorgelesen werden.

#### **14.00 Uhr bis zum Ende der Ferienöffnungszeit – Angebots-/ Freispielzeit**

Nach der Ruhezeit können die Kinder wieder unterschiedliche kreative und sportliche Angebote nutzen oder freispielen. Bis zur Abholung je nach Buchungszeit können die Kinder entweder an einem Angebot teilnehmen oder ihren Interessen mit den Materialien im Hort nachgehen.

## **3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum**

### **3.1 Unser Bildungsverständnis**

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

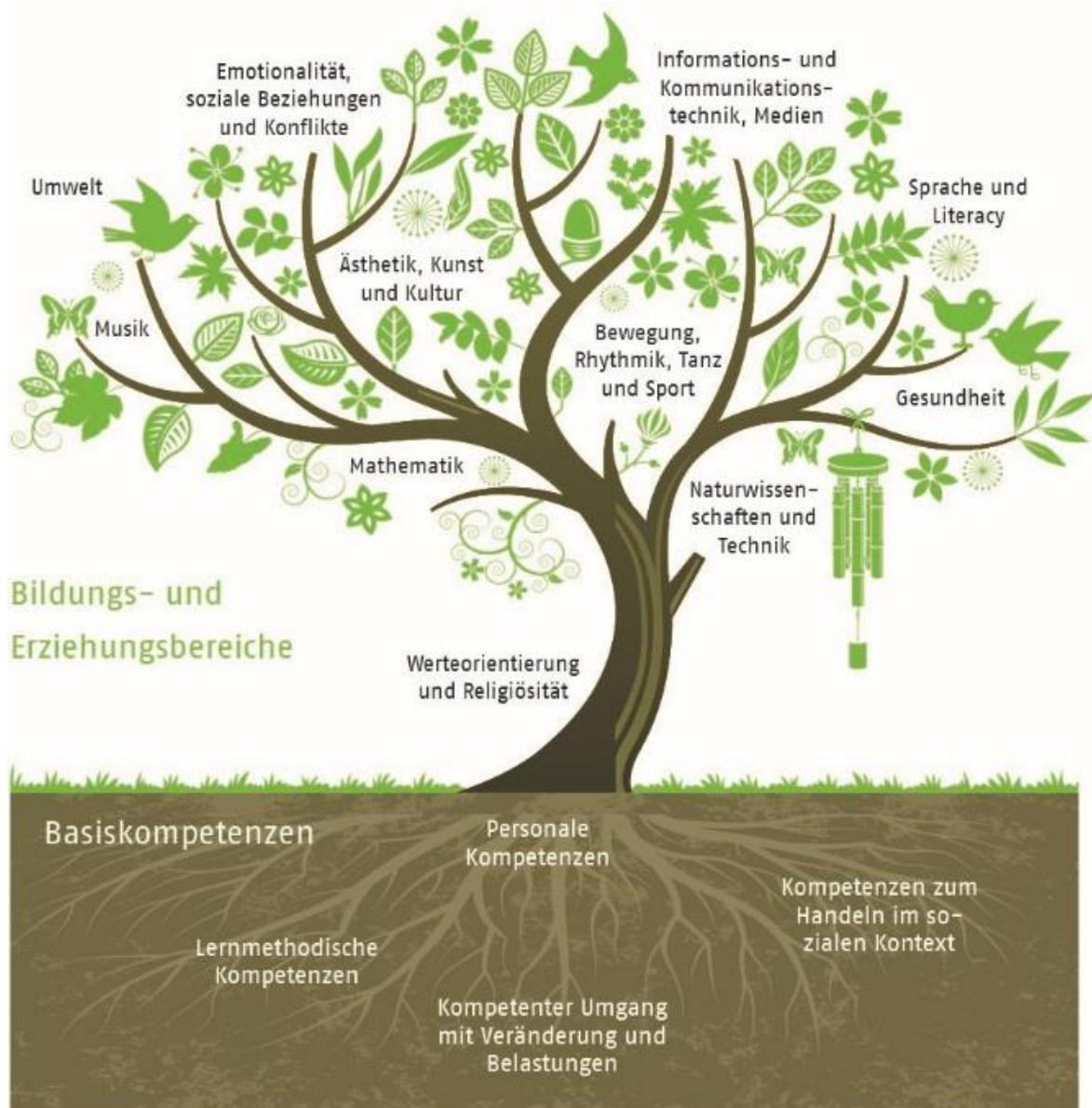
Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.

Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

## Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

## 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

### 3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



### 3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



### Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des AWO Ortsvereins) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

### 3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

### 3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihrer Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.



### 3.2.5 Hausaufgabenbegleitung

Damit die Kinder in optimaler Weise in der Erledigung ihrer Hausaufgaben unterstützt werden können, stellen wir in der Zusammenarbeit mit der Schule sicher, dass ein Austausch durch regelmäßige Gespräche stattfindet, Fördermaßnahmen abgestimmt und Absprachen zu Themen und Terminen erfolgen.

Die Hausaufgaben erledigen die Erst- und Zweitklässler sowie Dritt- und Viertklässler getrennt voneinander in zwei Räumen.

Die Kinder sollen sich im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung Lerntechniken aneignen. Wir leiten die Kinder an, wie man Arbeitszeit und Aufgaben richtig einteilt und zwischen arbeitsintensiven und Entspannungs-

phasen wechselt. Des Weiteren möchten wir den Kindern Möglichkeiten aufzeigen, Hilfsmittel wie z.B. Lexika, Internet und Sachbuch richtig einzusetzen.

Bei Fragen können sich die Kinder an die pädagogischen Fachkräfte wenden und werden dann bei der Findung des richtigen Lösungsweges unterstützt. Die eigene Lösung des Problems ist uns wichtig, um das Kind auf das selbstständige Erledigen der Hausaufgaben nach der Hortzeit vorzubereiten. Wir achten darauf, dass, möglichst alle Kinder ihre Hausaufgaben im Hort erledigen. Die endgültige Überprüfung der Hausaufgaben sowie etwaige Leseübungen müssen von den Eltern übernommen werden. Freitags machen die Kinder im Hort keine Hausaufgaben.

Des Weiteren bieten wir zusätzlich zur Hausaufgabenbetreuung Aktivitäten zu verschiedensten Bildungsbereichen an, um den Hortalltag abwechslungsreich und ganzheitlich zu gestalten. Uns ist ein Unterschied zum Schulvormittag wichtig.

### 3.2.6 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

#### Mahlzeiten und Gesundheit

Die Mahlzeiten im Hort sind ein fester Bestandteil des Tagesablaufs der Kinder. Die Kinder haben die Möglichkeit sich während des Mittagessens auszutauschen und mitzuteilen. Eine ruhige, entspannte Essenssituation in angenehmer Atmosphäre ist uns bei allen Altersklassen sehr wichtig.



Vor dem Mittagessen waschen sich alle Kinder die Hände und kommen dann in den Essenraum. Bis zu sechs Kinder können an einem Tisch sitzen. Ein gemeinsamer Tischspruch dient zur Einstimmung aufs Mittagessen. Nach dem Essen gibt es einen Tischdienst, der die Aufgabe hat, die Tische zu wischen.

Das Mittagessen findet in zwei Gruppen statt. In der ersten Gruppe essen in der Regel Erst- und Zweitklässler. In der zweiten Essensgruppe sind in der Regel Dritt- und Viertklässler beim Mittagessen. Das pädagogische Team teilt sich entsprechend auf und sitzt beim Essen mit am Tisch. Das Essen wird vom pädagogischen Personal auf die jeweiligen Tische verteilt. Jedes Kind hat die Möglichkeit selbst zu entscheiden, was oder wieviel es nimmt. Wir achten darauf, dass die Kinder ihrem Alter entsprechend mit dem richtigen Besteck essen. Der richtige Umgang damit ist uns wichtig.

Wasserkaraffen und Saftschorlen stehen den Kindern ebenfalls auf den Tischen zum selbständigen Einschlecken zur Verfügung.

Auf eine Tischkultur mit ruhigen Tischgesprächen, Höflichkeit und Wertschätzung legen wir großen Wert. Die Kinder erleben das Essen als Genuss. Es ist uns wichtig, dass Essen nicht als Belohnung, Trost oder Bestrafung benutzt wird.

Auf gesundheitliche und kulturelle Bedürfnisse nehmen wir in Absprache mit den Eltern Rücksicht.

Die Brotzeit wird täglich, außer freitags, vom pädagogischen Personal und meist auch gemeinsam mit Kindern zubereitet.

Einmal wöchentlich haben wir ein Müsli-Tag und einmal im Monat backen wir gemeinsam mit den Kindern Kuchen oder Brot für die Brotzeit. In den Wintermonaten werden häufig Plätzchen gebacken.

### **Hygiene und Sauberkeitsentwicklung**

Das Erlernen und Einüben von Grundhygieneregeln (wie z.B. regelmäßiges Händewaschen vor und nach dem Essen sowie nach dem Toilettengang, aber auch das Naseputzen) dient zur Vorbeugung von Krankheiten und fördert Gesundheit.

Die Kinder werden täglich dabei unterstützt, die Grundhygieneregeln einzuüben.

### **Ruhen und Entspannen**

Die Kinder haben im Hort mehrere Möglichkeiten sich auszuruhen und zu entspannen. Dies können sie z.B. in unserem Ruheraum tun. Der Ruheraum dient als Rückzugsmöglichkeit ebenso wie unsere Lesecke. Die Kinder haben verschiedene Möglichkeiten und Mittel zur Verfügung, um sich zu entspannen. Bei einem Hörspiel oder einem Buch können sie sich ausruhen. Matten, Decken und Kissen lassen eine gemütliche Atmosphäre zu. Die Kinder entscheiden selbst, wann und wie sie sich entspannen. Das Personal verwendet dabei Phantasiegeschichten und kleinere Yoga-Übungen oder liest etwas vor.

## **3.3 Kinderschutz**

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderem Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen

wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

## 4 Schwerpunkte unserer Arbeit

### 4.1 Schwerpunkt - Wertorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werte sind das Fundament des Zusammenlebens in einer Gesellschaft. Sie geben Kindern, wie Erwachsenen, Halt und Orientierung. Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, um sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eine Grundhaltung bei den Kindern zu fördern, die Individualität und Verschiedenheit als wertvoll erachtet. Sie ermöglicht es den Kindern sich selbst und anderen mit Achtung und Toleranz zu begegnen.

Soziales Verständnis setzt voraus, dass sich ein Kind kognitiv in andere einfühlen kann und deren Perspektiven (z.B. Bedürfnisse, Gefühle) erkennen kann. Dies ermöglicht das Verhalten anderer zu verstehen und auch die Reaktionen anderer auf das eigene Verhalten vorherzusagen (z.B. Reagiere ich unfreundlich, wird das andere Kind wahrscheinlich ähnlich reagieren.). Soziale Verantwortung, wie z.B. Rücksichtnahme, entwickelt sich nur mit den richtigen Vorbildern (Lernen am Modell). Das bedeutet: Wir als Erzieher leben den Kindern soziale Verantwortung vor und geben ihnen Hilfestellungen, um auf andere Kinder angemessen zu reagieren (z.B. Konflikte gewaltfrei und verbal lösen).

Positive Beziehungen sind ein Grundstein für die Entwicklung eines sozialen Verständnisses. Die Kinder lernen bei uns, durch emotionale Wärme, Zuwendung, Einfühlsamkeit sowie Verlässlichkeit eine tragfähige, positive Beziehung zu uns und zu den anderen Kindern aufzubauen. Wir möchten die Kinder dabei unterstützen, sicherer, offener, selbstständiger und leistungsfähiger mit Situationen umzugehen, um vor allem auch schwierige Situationen zu meistern und sich ggf. Hilfe zu holen.

Unsere Kinder sollen lernen, ihre Gefühle auszudrücken. Sie sollen über ihre Gefühle sprechen und darüber nachzudenken, da sie auf diese Weise lernen, mit ihren Gefühlen umzugehen und diese zu kontrollieren. Kinder, die ihre eigenen Gefühle wahrnehmen und verstehen, können auch besser mit den Gefühlen anderer umzugehen (und sind sozial kompetenter).

Konflikte sehen wir als Lernprozess. Wir unterstützen die Kinder, beim Erlernen von Konfliktlösestrategien und geben die nötige Hilfestellung, eine positive Konfliktlösung zu finden.

#### **Uns ist besonders wichtig, dass die Kinder lernen:**

- sich der eigenen Gefühle bewusst zu werden und diese verbal auszudrücken,
- Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeiten anderer Menschen zu erkennen und zu interpretieren,
- den Aufbau von Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit (z.B. tiefer gehende Freundschaften eingehen),

- Verständnis für andere und Rücksichtnahme (z.B. Grenzen und Regeln berücksichtigen; Meinungen anderer respektieren),
- eigene Interessen, Bedürfnisse und Standpunkte zum Ausdruck zu bringen und ggf. auch zurückzustellen (z.B. zum Ausdruck bringen, wenn man sich ungerecht behandelt fühlt).

Deshalb beteiligen wir die Kinder an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Wir stellen gemeinsam mit den Kindern Regeln für den pädagogischen Alltag auf, da Kinder eigens aufgestellte Regeln leichter beachten und sich für die Einhaltung der jeweiligen Regel auch vor den anderen Kindern einsetzen (Verantwortungsübernahme).

Bei den Kinderkonferenzen werden wichtige Neuerungen besprochen und gemeinsam festgelegt.

Ein weiterer Rahmen zur Kinderbeteiligung ist die Projektarbeit in der Kleingruppe. Dort werden Themen besprochen und ganzheitlich bearbeitet, welche sich die Kinder selbst ausgesucht haben.

Im Alltag geben wir den Kindern die Möglichkeit, Dinge, die sie betreffen, selbst zu entscheiden, wie z.B. neben wem sie beim Mittagessen sitzen oder was sie wann spielen möchten. Damit ermöglichen wir ihnen, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, anzusprechen und auszuleben. Die Kinder merken, dass ihnen u.a. zuge-  
traut wird, selbst Entscheidungen zu treffen, wodurch sich ihr Selbstbewusstsein stärkt.

Wir legen großen Wert auf eine angenehme Atmosphäre im Hort. Für uns bedeutet das, jedem Einzelnen wertschätzend entgegenzutreten und auch zu akzeptieren, wenn jemand einen schlechten Tag hat. Uns ist eine gute Atmosphäre wichtig, da man nur dort gut lernt, wo man sich wertgeschätzt und geborgen fühlt. Wo man sich wohlfühlt und man weiß, dass man Ansprechpartner hat, die einem Sicherheit und Orientierung geben, da kommt man auch leichter im sozialen Miteinander zurecht. Als verlässliche Ansprechpartner\*innen geben wir als Team den Kindern die notwendige Sicherheit und Orientierung, um im sozialen Miteinander gut zurecht zu kommen.



Die Kinder erleben im Alltag, dass auch Erwachsene Fehler machen und diese erkennen und korrigieren (können). Dadurch lernen die Kinder, dass niemand fehlerfrei ist, was das Eingestehen von eigenen Fehlern erleichtert.

Um ein sozial sicheres System für die Kinder zu schaffen, ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Wir stehen den Eltern, wenn möglich, jederzeit für ein Tür- und Angelgespräch zur Verfügung, führen mindestens einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch und arbeiten auch eng mit der Uttinger Grundschule zusammen, damit sich jedes Kind bei uns optimal entwickeln kann. Die Pflege und den Aufbau einer sicheren Bindung zu jedem Kind unterstützen wir u.a. durch eine wertschätzende Begrüßung.

Wir fördern die Gruppenzugehörigkeit jedes einzelnen Kindes und unterstützen es in der Rollenfindung innerhalb der Gruppe. Dazu bieten wir Gruppenspiele verschiedenster Arten an und führen Gespräche mit der Gruppe über den Zusammenhalt und den Ausschluss von Einzelnen.

## 4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Partizipation ist für unseren Hort eine Grundhaltung, die wir im pädagogischen Alltag leben. Die Kinder erleben täglich Mitgestaltungs- und Mitsprachemöglichkeiten. Wir beziehen Kinder als Betroffene in Entscheidungsprozesse ein, ermöglichen ihnen Einflussnahme und Beteiligung. Die Beteiligung wird als alltägliches Selbstverständnis erlebt und eingeübt.

Partizipation erleben die Kinder im Hort in unterschiedlichen Bereichen und durch unterschiedliche Methoden, so z.B.:

- in den regelmäßigen Kinderkonferenzen, in denen gemeinsam Regeln ausgehandelt werden.
- die Wahlmöglichkeit der Kinder an unterschiedlichen Bildungsangeboten oder unterschiedlichen Spielmöglichkeiten teilzunehmen
- die Entscheidung, an welchem Tisch das Kind beim Essen und die tägliche Auswahl ihres Sitznachbarn/ ihrer Sitznachbarin
- beim gemeinsamen Mittagessen, wenn die Kinder eigenständig entscheiden, was und wie viel sie sich nehmen
- durch den offenen Zugang zu sämtlichen Spielmöglichkeiten und die eigene Entscheidung, wann und was sie spielen

Wir sehen diese Aushandlungsprozesse, die zur Entscheidungsfindung führen, als wesentlich für die Persönlichkeitsbildung des Kindes an.

Neben der Beteiligung ist uns die Mitverantwortung der Kinder besonders wichtig. Den Kindern werden im Hortalltag eigene Verantwortungsbereiche übertragen, wie z.B.:

- die Übernahme von Aufgaben und Diensten für die Gruppe, wie das Tischdecken, die Tischdienste während des Essens sowie das Abräumen und Säubern der Tische
- die Übernahme von „Patenschaften“ (ältere Kinder übernehmen Mitverantwortung für ein „neues“ Kind)
- die tägliche Beteiligung der Kinder an Aufräumaktionen im Hort nach dem Spielen sowie das Gießen und Pflegen der Pflanzen

Ältere Kinder sehen sich in der Vorbildfunktion und unterstützen die Jüngeren während der Eingewöhnung und helfen ihnen, sich im Hort zurechtzufinden. Ältere Kinder dürfen den jüngeren Kindern bei den Hausaufgaben helfen und ihnen Hilfestellung geben. Die jüngeren Kinder bauen so ihre Hemmungen gegenüber den älteren Kindern ab und nehmen leichter Kontakt auf. So fördern wir in unserem täglichen Gruppengeschehen den wertschätzenden Umgang miteinander.

Beschwerden sind im Kinderhort Seestrolche ausdrücklich erwünscht!

Die Beschwerde eines Kindes verstehen wir als Unzufriedenheitsäußerung, die sich abhängig vom Alter, dem Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise über eine verbale Äußerung, aber auch über Traurigkeit, Weinen, Wut, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausdrücken kann. Wir nehmen die Belange jedes Kindes ernst und finden gemeinsam eine Lösung, die für alle annehmbar und für die Entwicklung und Persönlichkeitsbildung der Kinder von großer Bedeutung ist. Unsere partizipatorischen Rahmenbedingungen ermöglichen uns, mit Beschwerden achtsam und sensibel umzugehen. Das Ziel der Beschwerde ist es, Zufriedenheit zu schaffen. Die Kinder haben im Hort verschiedene Möglichkeiten, sich zu beschweren:

- Eine „Beschwerdewand“ im Gang kann von den Kindern als Beschwerdewerkzeug genutzt werden. Die Kinder halten ihre Beschwerde an dieser Wand schriftlich fest. Nach ca. ein bis zwei Wochen werden die Beschwerden vom pädagogischen Team gesammelt, ggf. bearbeitet, bewertet und in einer Kinderkonferenz mit den Kindern besprochen.
- Direkte Beschwerden von Kindern werden vom päd. Team sofort aufgegriffen, wie z.B. Beschwerden über Konflikte und die Lautstärke.



Die Kinder werden angeregt, sich angstfrei zu beschweren. Dies geschieht im Alltag durch eine verbale oder nonverbale Kommunikation, durch den direkten Dialog, in der Kinderkonferenz, in der Gruppenzeit sowie durch unsere „Beschwerdewand“.

Zusätzlich wird die allgemeine Zufriedenheit der Kinder einmal jährlich mittels eines speziell erarbeiteten Kinderfragebogens ermittelt, deren Auswertung gemeinsam mit den Kindern erfolgt. Dies erfordert eine sehr sensible Wahrnehmung der Pädagog\*innen. Im respektvollen Dialog auf Augenhöhe finden wir gemeinsame Lösungen.

## 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezi-

fische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** des Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für das Kind und gegebenenfalls auch für die Eltern dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit den Kindern und ihren Eltern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher

### Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.

## 6 Zusammenarbeit

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

#### Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter\*innen ist es, als Ansprechpartner\*innen für die Eltern, als Förderer\*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler\*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der

Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung.

Das Engagement der Elternvertreter\*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.



## 6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen,

die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

### 6.3 Kooperation mit der Schule

Eine vertrauensvolle und informative Zusammenarbeit mit der Grundschule Utting ist uns besonders wichtig. Um diese zu gewährleisten, besuchen unsere Hort-Mitarbeiter\*innen regelmäßig die offenen Elternabende und Veranstaltungen der Schule. Zu einem festen Bestandteil der Kooperationsarbeit gehört das jährliche Gespräch mit den Klassenlehrer\*innen unserer Kinder. Zusätzlich nutzen wir bei Bedarf die Sprechstunden der Lehrkräfte, wenn wir bei Kindern Probleme im Zusammenhang mit der Schule beobachten (z.B. Ängste, schwerwiegende Lernprobleme, erkennbare Züge von Mobbing o.ä.).

## 7 Qualitätsmanagement

### Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

### Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter\*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter\*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

### Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter\*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



## Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.  
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen  
Edelsbergstraße 10  
80686 München  
[www.awo-obb.de](http://www.awo-obb.de)  
[info@awo-obb.de](mailto:info@awo-obb.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen: Axel Geißendörfer  
Einrichtungsleitung: Rebecca Enz-Gupta

Fassung: November 2021